

I. Die Mark Brandenburg.

Die Mark Brandenburg gliedert sich in eine Anzahl schon oben erwähnter Landschaften, von diesen bilden Prignitz (1), Ruppin (2), Uckermark (mit Lychen, Pöcknitz und Schwedt) (3), Neumark (4) den Norden; Sternberg mit Krossen und Schwiebus-Züllichau (5) und die Mittelmark, d. h. Havelland, Barnim, Teltow, Lebus, Teupitz, Zossen, Beeskow-Storkow (7) nehmen die Mitte ein; Zauch-Belzig (8), Niederlausitz und Kottbus (9) liegen im Süden.

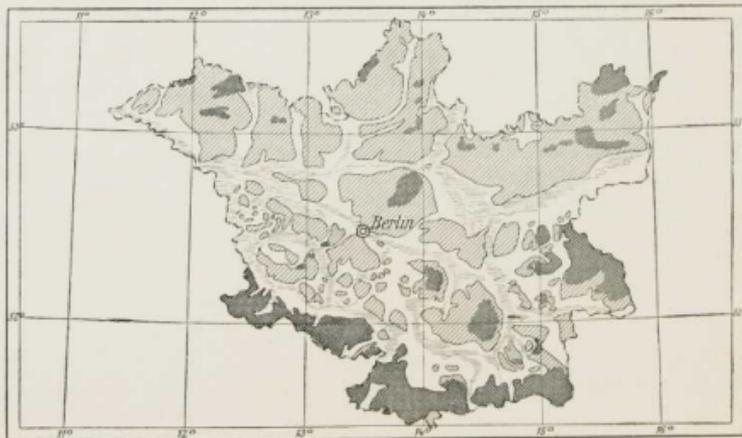
Die Oberflächengestaltung der Mark.

Die **Dreiteilung** historischer Landschaften hat ihren Ursprung im Aufbau des Landes. Im Süden der Mark zieht im wesentlichen SO.-NW. eine Bodenschwelle hin, die die Elbe zwingt nach links auszubiegen, und die von der Oder schon außerhalb der Provinz durchbrochen wird, während zwischen beiden Strömen Görtzger Meise und Spree die Schwelle durchqueren.

Der südöstliche Teil der Schwelle wird meist **Lausitzer Grenzwall**, der nordwestliche **Fläming** genannt.

Die Mitte der Provinz nimmt eine Landschaft ein, in der breite, nur zum Teil von Wasser erfüllte Talzüge kleinere Hochflächen umziehen.

Im Norden folgt ein Höhenzug, der vom unteren Obertal durchbrochen wird, und westlich von diesem als **Mecklenburger Seenplatte**, östlich als **Pommerische Seenplatte** bekannt ist. Indem die erste etwa O.-W., die andere SW.-NO. hinzieht, gewinnt das Zwischenland von der Gegend der Havel-



4. Höhen- und Talzüge

dicht schraffiert über 100 m, weiß gelassen die diluvialen Talzüge, in ihnen gestrichelt das alluviale Niederungsland; nach Weiland u. a.